

In der Alltäglichkeit bin ich daheim

Ausstellung Galerie vor der Klostermauer

27. - 30. August 2015 / Museumsnacht 5. September 2015

Gabriela Falkner war während mehreren Wochen beobachtend und arbeitend in der Zeughausgasse, Ort der Klostermauergalerie, unterwegs.

Durch repetitive Handlungen und routinemässige Abläufe wurden ihre „Artist at work-Stunden“ in und ausserhalb der Galerie zum Alltag: Das Auf- und Abgehen in der Gasse, das Suchen, Fotografieren und Einsammeln von Objekten, das Abtauchen in die Galerieräumlichkeiten, der sisyphusartige Gang vom Erdgeschoss in den ersten Stock und wieder zurück, das Hin- und Hertragen von Pflastersteinen, das am Fenster Stehen und Beobachten, das erneute Beobachten und Warten auf Velofahrerinnen und Velofahrer, den DHL-Kurier oder den Postboten.

Gabriela Falkner transferiert ihre Eindrücke und Impressionen in die Galerie. Mit rund einer halben Tonne Pflastersteinen nimmt sie Bezug auf die Strassenstruktur. Dem Gassen-Idyll trotzend, fotografiert Gabriela Falkner verlorene und weggeworfene Objekte, druckt sie auf Papier und trägt diese Abbilder als erneute Fremdkörper auf die Pflastersteine auf. Die so neu entstandenen Steinoberflächen machen Freiräume auf, verleiten zu Gedankenspielen und Tagträumereien: Sie erzählen von stattgefundenen Hochzeiten, ausufernden Festen, vergangenen Zugfahrten, Liebesgeschichten und Naschereien, Renovationsarbeiten und vergänglicher Blütenpracht.

Über die Pflastersteine setzt Gabriela Falkner eine grossformatige, verformte und von Alltagsspuren gezeichnete Kartonschachtel. Auch sie ein Fundstück der Gasse. Zweckentfremdet wird sie neu zur Projektionsfläche, auf welcher Velofahrerinnen und Velofahrer, Zielstrebige und Eilige, Touristen, Zulieferer und Passantinnen die Gasse durchqueren. Imaginär bleiben die fein ratternden Geräusche der Fahrräder, welche beim Einbiegen in die Gasse der Fotografin ihre Durchfahrt ankündigen.

Dem direkten Blick entzogen, finden sich die eingesammelten Fundstücke in der Abseite zum Dachgeschoss. Gebündelt und aufgereiht warten sie auf die St.Galler Museumsnacht, nach welcher sie ihrem Schicksal der definitiven Entsorgung entgegensehen.

Installation: *In der Alltäglichkeit bin ich daheim (2015)*

Gebrauchte Pflastersteine, teilweise mit Fotografien bedeckt; Beamerprojektion auf Kartonschachtel; Fundobjekte.